

60 Jahre Caritasverband Main-Spessart 19.10.2024

Sehr geehrte Gäste!

Ein Zitat aus der Bibel aus dem Matthäusevangelium könnte das Leitwort für die Arbeit in den 60 Jahren Caritas sein

„ Was ihr den Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

. Hier die Geschichte unseres Caritasverbandes.

Vor 60 Jahren wurde der Caritasverband von engagierten Mitgliedern der Pfarrei St. Michael in Lohr gegründet.

An der Spitze stand der damalige Stadtpfarrer Dekan Haller. Den Anstoß hatte zwei Jahre vorher Frau Maria Lippert gegeben. In Ihrem Testament vermachte sie ihr ganzes Erbe der katholischen Kirchenstiftung Lohr, mit der Auflage, das Vermögen müsse komplett für den Bau eines Altenheimes verwendet werden. Der damalige Stadtpfarrer Dekan Haller setzte den Willen von Frau Lippert in die Tat um. Der Träger der Einrichtung sollte die Caritas werden. So fand am **16.11.64** die Gründungsversammlung des Kreis Caritasverbandes Lohr am Main statt. Unverzüglich begann man mit den Planungen eines Altenheimes. Schon im November **1967** erfolgte dann die Einweihung des Altenheimes mit 88 Heimplätzen.

Da in den übrigen Altlandkreisen die Caritas noch nicht vertreten war, übernahm der Kreisverband Lohr am **06.02.75** die Aufgaben der Caritas im gesamten Landkreis Main-Spessart. Frau Dorothea Goßmann wurde **1974** die erste Geschäftsführerin. Ihre Vision war, ich zitiere aus einem Interview nach ihrer Dienstzeit: „Wir wollten in diesem Kreisverband etwas mit und für die Menschen machen. Ich habe viel Zeit und Kraft investiert, Caritas als Institution und christliche Grundhaltung bekannt zu machen.“

Das Wichtigste für Frau Goßmann waren die Menschen, die Sorgen und Probleme hatten und bei ihr Hilfe suchten. Damals hieß es Einzelfallhilfe, später Familienhilfe, und daraus wurde die „Allgemeine Soziale Beratung“ ein Grunddienst des Caritasverbandes.

„Gehen sie mal zur Caritas!“ So oder ähnlich werden auch heute noch Menschen auf die Beratung des Caritasverbandes hingewiesen. Wer diesen Rat befolgt, der findet einen kompetenten Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin für seine Probleme und Anliegen.

Frau Goßmann war sehr couragiert und engagiert. In der Chronik des Caritasverbandes kann man ihr Engagement nachlesen, das ich nur stichpunktartig wiedergeben kann.

- **1974** wurde die ehrenamtliche Rentenberatung in Karlstadt Lohr und Marktheidenfeld aufgebaut.
- **1976** wurde mit einer Selbsthilfegruppe für Alkoholranke und der Suchtberatung begonnen.
- **1977** Vorbereitung und Gründung von 5 Sozialstationen: in Arnstein, Gemünden, Karlstadt, Lohr und Marktheidenfeld.
- **Anfang der 80 Jahre** wurde die erste Suchtberaterin eingestellt. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit die Psychosoziale Beratungsstelle mit den Selbsthilfegruppen.
- **1981** wurde unser jetziger Ehrenvorsitzender Herr Engert zum 1. Vorsitzenden des Caritasverbandes Main-Spessart gewählt.
- **1982** wurde eine Sozialarbeiterstelle mit Arbeitsschwerpunkt: Caritas in der Gemeinde geschaffen.

Frau Goßmann legte von Anfang an großen Wert auf die Vernetzung der Institution Caritas mit den kirchlichen Gremien und Gemeinden.

- **1984** war der Start der ersten Mütterkur-Nachsorgegruppen, schon vorher beantragte Frau Gossmann immer wieder Mütterkuren.

Aus dem ehemaligen Ostblock kamen viele Zuwanderer deutscher Abstammung, die hier ansässig wurden, deshalb wurde

- **1989** die Aus- und Übersiedlerberatung mit einer Fachstelle eingerichtet.
- **1992** startete die Flüchtlingsberatung als weiterer Fachdienst mit einer vollen Stelle.

Unter ihrer Leitung wurde das Caritashaus St. Vinzenz errichtet, das **1994** eingeweiht wurde.

- Das Angebot wurde immer den Bedürfnissen der Menschen angepasst. So wurde **1994** auch die

Kinderausstattungstauschzentrale kurz KATZE eingerichtet und von Ehrenamtlichen betreut

- 21 Jahre war Frau Goßmann unsere Geschäftsführerin, bis zu ihrer Berentung im Jahre 1995. Sie verstarb am 06.06.2015 im Alter von 80 Jahren. Der Herr vergelte ihr alles, was sie für die Caritas getan hat.

Im Nachruf steht:

„Ihr Herz und ihr Engagement galten der „Caritas“, dem sozialen Dienst der Kirche. Durch ihre Verwurzelung im Glauben, ihre Willensstärke und ihr hohes Engagement hat sie den Verband wesentlich geprägt. Die Weichen, die sie gestellt hat, bleiben wirkungsvoll und reichen bis in unsere Zeit.

Wir werden ihre Verdienste nicht vergessen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Gott lohne ihren Dienst mit der Freude des ewigen Lebens.“

Nach Frau Goßmann wurde Herr Riegel 1995 unser neuer Geschäftsführer.

- **1997** wurde mit der Möbelbörse begonnen
- **Viel Zeit und Vorbereitung erforderte der Umbau des Altenheimes .**
- Von **1998 bis 2003** wurde das Seniorenzentrum bei laufendem Betrieb saniert und erweitert. Von ursprünglich 80 Plätzen wurde es im Laufe der Jahre auf heute 146 Pflegeplätze, 16 Servicewohnungen sowie 12 Tagespflegeplätzen aufgestockt.

In der modernen Arbeitswelt haben Unternehmen die Gesundheit und Lebensbalance der Mitarbeiter als wichtige Ressource erkannt. Durch die Kooperation mit der Psychosozialen Beratungsstelle wird den Mitarbeitern und deren Familien ein professioneller Beratungsdienst für berufliche und persönlich schwierige Lebenslagen zur Verfügung gestellt. Die erste Kooperation wurde **2003** mit der Fa. Bosch Rexroth abgeschlossen, weitere folgten.

- **2003** wurde dem Fachdienst Gemeindencaritas eine halbe Stelle zugeteilt.

Mit dem Frühinterventionsprogramm für erstaußällige Drogenkonsumenten kurz FRED wurde **2008** begonnen.

- **2012** Einrichtung der Flüchtlingsberatung nach Eröffnung der Gemeinschaftsunterkunft Gemünden.
- **2013** wurde die Flüchtlingsberatung aufgestockt, da der Bedarf immer größer wurde.

Der Caritasverband nahm auch teil am diözesanen Projekt:

Sozialraumorientierung in der Praxis im Arbeitsfeld Asyl im Sozialraum Thüngen.

Nach fast 20 Jahren verließ **2014** Herr Riegel auf eigenen Wunsch den Caritasverband Main-Spessart und übernahm eine neue Aufgabe im Diözesancaritasverband. Wir sind ihm sehr dankbar für seinen enormen Einsatz und die Weiterentwicklung des Verbandes.

2014 wurde nun Frau Kimmel Geschäftsführerin.

Sie durfte mit dem Verband gleich das fünfzigjährige Jubiläum feiern, was eine große Herausforderung war.

Uns wurden Ende **2014** vom Landratsamt eine Gruppe von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen zugeteilt. Ein Haus wurde gesucht, und fast über Nacht entstand die UMF-Gruppe in Altfeld.

Ab Mai **2016** startete das Projekt Atempause. In 10 Etappen gab es Impulse zum Innehalten und zum Umdenken. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg um Caritas als Weggemeinschaft und als Dienstgemeinschaft, wo einer den anderen ein Stück mitträgt, zu erleben. Alle 180 Mitarbeiter waren dazu eingeladen.

2016 beendete Herr Engert seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender. Sein hohes Verantwortungsbewusstsein und seine Ideen haben in den vergangenen 35 Jahren unseren Verband geprägt. Er hatte den Mut, mit Weitsicht und Vorstellungskraft die Arbeit in der Caritas anzugehen und auch Wege der Realisierung aufzuzeigen. Sein Wirken war immer sehr vielfältig, umfassend und wirklich beeindruckend. Es ging ihm immer darum, die Menschen, die Hilfe benötigen, in den Mittelpunkt zu stellen. Für seine Dienste und sein unglaubliches Engagement wurde er **2022** mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ab dem Jahr **2017** wurde gemeinsam das Leitbild des Caritasverbandes erarbeitet. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren eingeladen, gemeinsam Richtlinien und Wertvorstellungen des Verbandes festzulegen. Es enthält Aussagen, was wir als Caritas tun, warum wir als Caritas handeln und wie wir unsere Aufgaben erfüllen. Unser Leitbild zeigt Wege in die Zukunft und gibt gleichzeitig Orientierung. Es richtet sich an der christlichen Nächstenliebe aus.

2017 wurde der Speisesaal renoviert. Ebenso konnten wir in diesem Jahr das 50-jährige Jubiläum des Seniorenzentrums St. Martin feiern.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige wurde geschaffen. Die pflegenden Angehörigen fanden bisher keine Unterstützung. Jetzt gibt es eine Beraterin, die vielfältige Informationen anbietet, und Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigt, um Belastungssituationen zu verringern.

Viele Ehrenamtlichen übernahmen in den 60 Jahren einen Dienst bei der Caritas, die meisten davon in unserem Seniorenzentrum. Sie tragen dazu bei, dass der Alltag bei den Bewohnern schöner und abwechslungsreicher und das Pflegepersonal entlastet wird. Vor Corona waren knapp 100 Ehrenamtliche tätig.

2018 besuchten die Landtagspräsidentin Frau Barbara Stamm und weitere Politiker den Kreisverband und informierten sich vor Ort über unsere Arbeit. Im Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten diese über ihre Arbeit und Probleme berichten. Frau Stamm setzte sich immer sehr für die Belange sozial benachteiligter Menschen ein. Leider verstarb Frau Stamm, die Ehrenvorsitzende des Diözesancaritasverbandes, viel zu früh vor 2 Jahren. Sie wird uns immer in sehr guter Erinnerung bleiben.

Im Jahre **2018** stellte der Freistaat Bayern Mittel für 1000 Stellen für Jugendsozialarbeit an den Schulen die „JAS“ zur Verfügung. Unsere erste Stelle bekam die Grund- und Mittelschule in Frammersbach. Mittlerweile sind unsere Beratungskräfte an 5 Schulen tätig um niederschwellige und professionelle Lösungen für die verschiedensten Problemstellungen zu finden.

Notwendig wurde eine innerverbandliche Strukturentwicklung, da sich der Verband auch immer mehr vergrößerte. Das führte unter anderem zur Erstellung eines Organigramms. Dieses gibt eine Übersicht über die kompletten Dienste des Kreiscaritasverbandes.

2021 begann die Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus in Neustadt am Main ihre Arbeit. Dort bekommen Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, oder psychischen und sozialen Störungen Hilfe.

Des Weiteren wurde das „Ambulant betreute Einzelwohnen“ aufgebaut. Beim Ambulant betreuten Wohnen werden psychisch erkrankte Menschen individuell in ihrem Lebensumfeld unterstützt.

Viel Zeit nahm auch das Projekt „Carizentrum“ in Anspruch. Mit dem Architekten, Vorstand, Sozialstation und der Leitung des Seniorenzentrum wurde dieses Projekt entwickelt und bis zur Baureife gebracht. Leider kam dann die Baukrise und der Neubau konnte nicht mehr in Angriff genommen werden.

Ende **2021** verabschiedeten wir unsere sehr engagierte Frau Kimmel nach knapp 8 Jahren als Geschäftsführerin in den wohlverdienten Ruhestand. Mit viel Herzblut und Engagement leitete sie den Verband und prägte ihn mit ihrer gelebten christlichen Einstellung. Sie arbeitete insgesamt 33 Jahre bei der Caritas.

Herr Schüßler wurde zum **01. Januar 2022** neuer Geschäftsführer. Er übernahm ein gut bestelltes Feld und konnte darauf aufbauen.

Die Gesellschaft verändert sich, und auch die verbandliche Caritas steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. Das erleben wir im Moment besonders bei den Kindergärten.

Wir haben im Landkreis Main-Spessart an die 50 Caritas-Kindergartenvereine mit rein ehrenamtlichen Vorständen und sie prägen die vielfältige Arbeit der Caritas auf örtlicher Ebene. Es wird immer schwieriger Ehrenamtliche zu finden, welche die verantwortungsvolle Aufgabe eines Vorstandsamtes übernehmen wollen. Uns erreichen immer mehr Hilferufe von Vereinsverantwortlichen für die Erarbeitung gemeinsamer Strategieentwicklung. Diesen Prozess unterstützen wir gerne, denn es ist uns ein großes Anliegen, dass die Einrichtungen in katholischer Trägerschaft gut und sicher in die Zukunft geführt werden. Deshalb ist der Kreisverband mittlerweile Träger von mehreren Kindergärten.

Außerdem haben wir jetzt einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem „Julius-Echter-Seniorenstift“ in Hafenlohr.

Des Weiteren wurde im Juni der Familienstützpunkt wieder eröffnet, und mit der Übernahme eines Kinderheimes in Laudenbach mit 8 Plätzen sind wir in die vollstationäre Kinder- und Jugendhilfe eingestiegen.

Auch aus diesen Gründen ist der Verband in den letzten 2 Jahren nochmals stark gewachsen.

Der Kreisverband will sich breiter aufstellen und baute vor allem sein Kinder- und Jugendsegment weiter aus. Er will sich unabhängiger machen von der zurückgehenden Kirchensteuer und legt trotzdem sehr großen Wert auf die kostenfreie Beratungsdienste.

Der Verband entwickelte sich in den letzten 60 Jahren von einem ganz kleinen Betrieb, im Anfang nur Frau Goßmann, zu einem großen Arbeitgeber und Unternehmer mit rund 300 Beschäftigten.

Soweit die Geschichte des Verbandes in Kurzform.

Caritas heißt übersetzt **Nächstenliebe**. Insofern ist die Caritas mehr als eine Organisation. Sie ist die christliche Grundhaltung gegenüber Menschen, besonders gegenüber Menschen in Not. Das führt uns wieder zum eingangs erwähnten Zitat:

Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz, der oft über das zu Erwartende hinaus geht. Ihre Arbeit, ihre Loyalität, ihr Engagement und ihre persönliche Zuwendung zu den Klienten und Bewohnern zeichnen den Verband aus. Sie tragen dazu bei, dass unser Caritasverband auf allen Ebenen sehr geschätzt wird und viel Anerkennung und Unterstützung findet. Ich bedanke mich auch bei der Stadt Lohr und allen öffentlichen Gremien, die uns immer wieder unterstützt haben sowie dem Diözesancaritasverband und der Diözese Würzburg für ihre Unterstützung.

Ich kann nur „Vergelts Gott!“ sagen für ihre Dienste und Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank.